

## Von einer Kirche träumen

*Auch der Kirchenkreis Arnsberg war bei der Landesgartenschau in Hemer dabei.*

Gemeinsam planen, im Team gestalten, ökumenisch ein Fest der Kirchen feiern – wie es am 11. September in Hemer auf der Landesgartenschau geschah, das lässt träumen von einer Zeit, „in der es Kirche nur noch im Singular gibt“. Martina Espelöer, Superintendentin im Kirchenkreis Iserlohn, traut sich, diese Vision auszusprechen und ihr Amtsbruder Jürgen Senkbeil, Dechant des Dekanates Märkisches Sauerland, widerspricht ihr nicht.

Um 11.00 Uhr begrüßten sie bei strahlendem Sommerwetter eine stetig wachsende Gästezahl. 600 Karten waren im Vorverkauf geordert worden. Doch viel mehr Menschen wollten dabei sein, beim als sinnlich, sündig und solidarisch angekündigten Fest. 1000 Ehren- und Hauptamtliche hatten die mehr als 100 Veranstaltungen vorbereitet. Deshalb nannte Michael Esken, der Bürgermeister von Hemer, diesen Tag einen der wichtigsten der 191 Tage der Landesgartenschau.

Mitten unter die bunten Blumen, Hecken und anderen Attraktionen hatten sich die Kirchenstände gemischt. Nicht nur Kirchenvolk nahm sie wahr. Auch andere, die nur gekommen waren, um sich die Landesgartenschau anzusehen. Sie waren überrascht, unterwegs zum Jüberturm Bibeltexte vorgelesen zu bekommen.

Dabei passen die Kirchen gut auf die Landesgartenschau, hat die Gartenschau sich doch biblische Bilder zum Programm gemacht: den „Zauber der Verwandlung“ zeigt sie seit Mitte April. Das Veranstaltungsgelände war von 1939-1945 ein Kriegsgefangenenlager (Stalag VI) und später eine Bundeswehrkaserne. Heute blühen dort Blumen, sind Streuobstwiesen angelegt, und ein ehemaliger ABC-Bunker ist zum Haus der Kirchen verändert worden. Das Logo der Gartenschau ist ein Schmetterling, ein uraltes Symbol der Auferstehung. Sichtbares Zentrum des Geländes ist die Himmelsleiter, eine endlos erscheinende Treppe, die zum Jüberturm führt. Am Hauptplatz ist der Himmelspiegel, Wasser, das den Himmel reflektiert und kleine Kinder zum Spielen einlädt. Sinnlich, sündig und solidarisch – das gehört zu Kirche, interpretierte Albert Henz, theologischer Vizepräsident aus Bielefeld, das Motto. Dazu passten auch die zwei Aktivitäten aus dem Kirchenkreis Arnsberg. Evangelische und katholische Mescheder informierten über ihr Miteinander auf der Grenze zwischen den Konfessionen im Gemeinsamen Kirchenzentrum und stellten zwei Solidaritäts-Projekte vor: die Stadtteilkonferenz und die „Faire Woche“, die am 12. September beginnt. Als Weihbischof Manfred Grothe aus Paderborn an den Stand kam, wünschten sie sich von ihm, das Gemeinsame Kirchenzentrum in die Broschüre über ökumenische Aktivitäten im Erzbistum aufzunehmen. Erwachsenenbildung und Frauenreferat hatten mit der katholischen Familienbildungsstätte ihr erfolgreiches Projekt „Smalltalk mit den Heiligen“ nach Hemer transportiert. Untergebracht in einer Jurte jenseits des Jübergs mussten sie zunächst auf Gesprächspartner warten. Doch im Laufe des Tages fanden Interessierte den Weg auch dorthin. Begeistert reagierten sie auf die Begegnungen mit Maria und Elisabeth, Theresa von Avila, Gertrud von Nivelles und Maria Magdalena. Es tut Kirche gut, sich unter die Menschen zu mischen und sich als sinnlich, sündig und solidarisch zu zeigen.

Bild 1: Gesprächspartnerinnen der Heiligen: Susanne Schulze und Gabriela Hirsch (KK Arnsberg) und Gabriele Heers (kbs Arnsberg)

Bild 2: Gäste der Heiligen

Bild 3: Weihbischof Grothe im Gespräch mit den Meschedern